

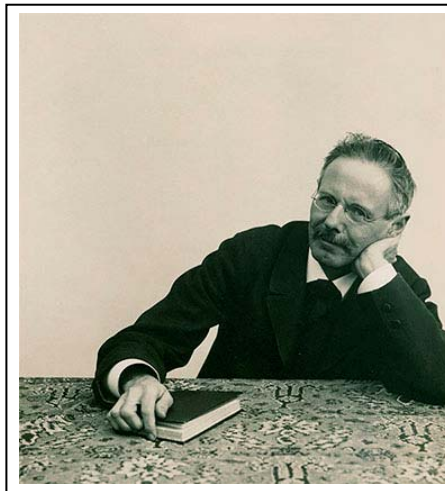
Auftaktveranstaltung

PETER ROSEGGER 2013

170. Geburtstag des großen steirischen Dichters

13. März 2013, 17 Uhr

Aula der Alten Universität, Graz



Peter Rosegger
PETER ROSEGGER · STEIERMARK · 2013

PROGRAMM:

Musik

Kleine Bauernkapelle der Musikkapelle Krieglach

Begrüßung und Einführung

Erster Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer

Musik

„Ein Freund ging nach Amerika“ / Musyl & Joseppa

Kurzfilm „PETER ROSEGGER.ZEITLOS.AKTUELL.PRÄGNANT“

Volkskultur Steiermark GmbH (Film)

Next Liberty (Schulklasse auf der Bühne)

Im Gespräch mit den Urenkeln Peter Roseggers:

Univ.-Prof. Dr. Helfried Rosegger und Heide Pirkl-Rosegger

Musik

Helfried Rosegger & Daniel Fuchsberger

Festrede

Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer

Landeshymne

Kleine Bauernkapelle der Musikkapelle Krieglach

Moderation: Oliver Zeisberger

PRESSE-KONTAKT / FOTOMATERIAL:

Medienzentrum Steiermark

Michael Feiertag, Tel. 0676 / 8666 4472

michael.feiertag@stmk.gv.at, www.kommunikation.steiermark.at

Volkskultur Steiermark GmbH

Mag. Eva Heizmann, Tel. 0316 / 90 85 35-85

eva.heizmann@volkskultur.steiermark.at, www.volkskultur.steiermark.at

www.rosegger.steiermark.at

PETER ROSEGGER 2013

170. Geburtstag des großen steirischen Dichters

Im heurigen Jubiläumsjahr feiert die Steiermark den 170. Geburtstag von Peter Rosegger - mit zahlreichen Projekten, Veranstaltungen und Aktivitäten. Die Waldheimat steht dabei ebenso im Mittelpunkt wie spätere Stationen seines Lebens, denn das Wirken Roseggers wird in diesem Impulsjahr in seiner ganzen Breite thematisiert - von seiner Dichtkunst und volkulturellen Nähe bis hin zu seiner gesellschaftskritischen, journalistischen Tätigkeit. Denn Peter Rosegger ist und bleibt vor allem eines: ZEITLOS AKTUELL. *„Peter Rosegger zählt für mich zu jenen steirischen Persönlichkeiten, die unsagbar viel für die Steiermark geleistet haben. Mit seinen Erzählungen und Romanen, aber auch mit seiner zeitkritischen Auseinandersetzung in Fragen des Umweltschutzes, der Landflucht, der gesunden Ernährung, in Bildungsfragen wie auch im Tourismusbereich hat er unsere steirische Geschichte geprägt“*, spricht **Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer**, der mit der heutigen Auftaktveranstaltung das Rosegger-Jubiläumsjahr offiziell eröffnet. Die Volkskultur Steiermark GmbH, ein Unternehmen des Landes Steiermarks, wurde mit der Organisation und Koordination des Roseggerjahres beauftragt, in dem es vor allem darum geht, Impulse zu setzen, die nachhaltig wirken und ihre Wirkung weiter entfalten können. Denn das Jahr 2013 soll nicht für sich stehen, sondern als Auftakt bis hin zum Jahr 2018 wirken, wenn sich Roseggers Geburtstag zum 175. Mal und sein Todestag zum 100. Mal jährt.

Dichter, Schriftsteller und kritischer Journalist

Peter Rosegger ist uns zumeist als Dichter und Schriftsteller in Erinnerung, er war aber auch ein durchaus kritischer Journalist, der mitunter in sehr scharfer Weise Missstände aufzeigte, was ihm ebenso Zustimmung wie Ablehnung brachte. Zudem war er ein Vordenker, Nach- und Querdenker, der sich mit vielen gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzte. So schrieb er bereits im Jahr 1913 über den Raubbau an der Natur *„Des Geldes wegen wird Raubbau, um nicht zu sagen: perverse Naturkraftverschwendung getrieben. [...] Wir dürfen es nicht darauf ankommen lassen, dass in unseren Ländern ein starker Baum, ein ursprüngliches Tier, ein wilder Bach zur Kuriosität wird.“* Oder, um ein weiteres Beispiel seiner kritischen Ansätze aufzuzeigen: Im Jahr 1917 beschäftigte er sich etwa mit naturnaher Ernährung und schrieb *„Mir scheint, wir erfahren es heute, dass es besser bekommt, wenn echte Naturprodukte schlecht gekocht werden, als wenn gefälschte Nahrungsmittel mit raffinierter Kunst bereitet auf den Tisch kommen.“*

Gerade durch die Vielschichtigkeit seines Wirkens fasziniert uns die Person Peter Rosegger bis ins Heute und regt nach wie vor zum Nachdenken an.

Highlights im Roseggerjahr

Ein breit gefächertes Veranstaltungsangebot sowie spannende Projekte erwarten uns im heurigen Roseggerjahr. Die Palette reicht von einem Literaturprojekt rund um Martin G. Wanko über ein Volksschulprojekt bis hin zur Neuauflage des mittlerweile etwas in Vergessenheit geratenen Rosegger-Jankers. Darüber hinaus geben neun Rosegger-Sonderausstellungen steirischer Museen sowie die Dauerausstellungen im Geburtshaus, im Landhaus Krieglach, in der Waldschule und in St. Kathrein am Hauenstein Einblicke in die Zeit und das Schaffen Peter Roseggers. Stadtführungen, Vorträge, Konzerte, Theateraufführungen und Lesungen runden das Veranstaltungsprogramm ab. Als besonderer Höhepunkt des Jahres werden die Roseggerfestspiele am Kluppeneggerhof in Alpl/Krieglach durchgeführt:

Roseggerfestspiele „Jakob der Letzte“

Ab 28. Juli 2013 wird vor dem Geburtshaus Roseggers am Alpl sein bekannter Roman „Jakob der Letzte“ aufgeführt. Für die Dramatisierung des Stückes konnte der österreichische **Autor Felix Mitterer** gewonnen werden, die Regie übernimmt **Michael Schilhan**, Intendant des Next Liberty Jugendtheaters. Hauptdarsteller ist der bekannte steirische **Schauspieler August Schmölzer**. Mit acht Freiluftaufführungen stellt diese Veranstaltung eine wertvolle Bereicherung des steirischen Kultursommers da und spannt einen viel versprechenden Bogen vom 19. Jahrhundert ins Heute.

Weitere Informationen zum Roseggerjahr unter:

www.rosegger.steiermark.at

Volkskultur Steiermark GmbH, Sporgasse 23, 8010 Graz

Tel. 0316 / 90 85 35-85, info@rosegger.steiermark.at

ANHANG

PETER ROSEGGER – LEBENSWEG

Am **31. Juli 1843** wurde Peter Rosegger am „unteren“ Kluppeneggerhof am Alpl (Krieglach) als erstes von insgesamt sieben Kindern der Bergbauern Maria und Lorenz Roßegger geboren. Den ersten, allerdings keineswegs regelmäßigen Unterricht erhielt er durch **Michael Patterer**. Der ehemalige Schulmeister und Mesner, welcher im Jahre 1848 vom Pfarrherrn aus St. Kathrein/Hauenstein verjagt worden war, stand ohne Einkommen da, und so gab er gegen Unterkunft, Kost und Tabaksgeld in den Alpler Bauernhöfen Unterricht. So lernte auch Peter Rosegger lesen und schreiben.

Peter Rosegger war zu schwächlich, um Bauer zu werden. Da er aber als überaus aufgeweckt erschien und gut erzählen konnte, meinten seine Eltern, dass er für den geistlichen Beruf taugte. Ein wohlmeinender Priester riet jedoch von diesem schweren Beruf ab, auch misslang es, Peter Rosegger im Grazer Bischöflichen Gymnasium unterzubringen. So dachte man an den Schneiderberuf, und Peter Rosegger kam zum „**Störschneider**“ **Ignaz Orthofer** in die Lehre. An der Seite seines Meisters arbeitete Peter Rosegger auf 67 Höfen und lernte somit Land und Leute kennen. Er verfasste während seiner Lehrzeit zahlreiche Schriften.

Schließlich wurde im Jahr 1864 der Redakteur der **Grazer Tagespost**, **Dr. Adalbert Svoboda**, auf das junge Talent aufmerksam. 1865 besuchte Peter Rosegger Dr. Svoboda und seinen weiteren Förderer, den **Brauindustriellen Peter von Reininghaus**, in Graz. Um seine bislang weitgehend versäumte Bildung nachholen zu können, verschafften ihm seine Gönner einen Freiplatz in der „Akademie für Handel und Industrie“. Im Jahre 1868 wurde Peter Rosegger von einem Schicksalsschlag getroffen, welchen er zeitlebens nicht verwinden konnte: Seine Eltern konnten den verschuldeten Hof nicht mehr halten. Das Geburtshaus Roseggers wurde verkauft, und die Eltern mussten in ein kleines Ausgedingehaus ziehen.

Im Jahre 1869 verließ Peter die Handelsakademie und lebte von nun an als freier Schriftsteller. Im Verlag Pock erschien mit Unterstützung seines Freundes, des Dichters Robert Hamerling, **sein erstes Buch: „Zither und Hackbrett“**, eine Sammlung von Mundartgedichten. Es folgte „Tannenharz und Fichtennadeln“ in Mundartprosa. Im Jahre 1870 erschienen die „Sittenbilder“, welche später zu „Das Volksleben in Steiermark“ ausgebaut wurden.

Am 16. Jänner 1872 verstarb Roseggers Mutter. Peter Rosegger war inzwischen bereits zu einem recht bekannten Dichter geworden. Am 21. Juli 1872 kam es am Alpl zum ersten Zusammentreffen mit Anna Pichler, der Tochter eines Grazer Hutfabrikanten, bereits wenige Monate später hielt Rosegger um ihre Hand an. Am 13. Mai 1873 fand in der Kirche Mariagrün bei Graz die Hochzeit statt und am 20. Februar 1874 wurde Rosegger erstmals Vater: Sepp Rosegger, welcher später als Arzt und Komponist wirkte, wurde geboren. In diesem Jahr erschien auch das Werk „Die Schriften des Waldschulmeisters“. 1875 fand das kurze gemeinsame Glück ein jähes Ende: Bald nach der Geburt der Tochter Anna starb Roseggers Gattin völlig überraschend am 16. März 1875.

Nach diesem schweren Schicksalsschlag flüchtete Peter Rosegger in die Arbeit. Er suchte sich eine neue schriftstellerische Herausforderung und begann ab Oktober 1876 mit der Herausgabe seiner **Zeitschrift „Der Heimgarten“**. Es gelang ihm in den folgenden Jahren, viele prominente Mitarbeiter zu gewinnen: Ludwig Anzengruber, Wilhelm Busch, Marie Ebner-Eschenbach, Robert Hamerling, Hans Klopfer, Karl May, Bertha von Suttner, Leo Tolstoi u.v.m. Die Zeitschrift „Der Heimgarten“ erreichte die für damalige Verhältnisse respektable Zahl von rund 3000 Abonnenten, Peter Rosegger zeigte sich darin von einer bislang völlig unbekanntem Seite. Als engagierter und zeitkritischer Journalist geißelte er die Missstände seiner Zeit. Er scheute sich nicht, in aufrüttelnden und überaus modern anmutenden Sozialreportagen über Randgruppen der Gesellschaft zu berichten. Rosegger wurde zum Anwalt der sozial Schwachen und sparte nicht mit Sozialkritik, was ihm wütende Proteste und Vorwürfe brachte.

Neben der journalistischen Arbeit vernachlässigte Rosegger keinesfalls sein dichterisches Schaffen und setzte die Serie seiner erfolgreichen Bücher 1877 mit dem Erinnerungswerk **„Waldheimat“** fort. Seine finanzielle Situation hatte sich bereits so verbessert, dass er sich ein **Landhaus in Krieglach** erbauen lassen konnte.

Im Mai 1879 heiratete Peter Rosegger Anna Knauer, die Tochter des wohlhabenden Baumeisters Wenzel Ludwig Knauer, welcher das Schloss Feistritz bei Krieglach besaß. Am 19. August 1880 wurde Sohn Hans Ludwig, der spätere Schriftsteller, geboren. Im Jahr 1888 löste Roseggers Roman **„Jakob der Letzte“** heftige Diskussionen über die Lage der Bauern aus. 1890 erfolgte die Grazer Uraufführung von Roseggers Schauspiel „Am Tage des Gerichts“. Am 29. Juli 1896 verstarb der Vater des Dichters, Lorenz Roßegger, im 82. Lebensjahr. Im Jahr 1897 erschien der Roman **„Das ewige Licht“**, im Jahr 1900 folgten die Bücher **„Erdsegen“** und **„Mein Himmelreich“**.

Am 5. Mai 1902 fand die Grundsteinlegung für die **„Waldschule“** am Alpl statt, welche durch Roseggers Sammlungsaktionen finanziert wurde. Im Jahr 1903 erschien der Roman **„Weltgift“**. Am 8. August 1903 wurde ihm das Ehrendoktorat der Universität Heidelberg verliehen. Wegen seiner angegriffenen Gesundheit übergab Peter Rosegger 1910 die Leitung des „Heimgarten“ an seinen Sohn Hans Ludwig. 1913 gab es anlässlich seines 70. Geburtstags zahlreiche Ehrungen. 1913 (und 1918) wurde Rosegger sogar für den **Literatur-Nobelpreis** vorgeschlagen. Es folgten das Ehrendoktorat der Wiener Universität, die Ehrenbürgerschaft der Stadt Graz, das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft usw. 1917 erhielt Rosegger das von der Juridischen Fakultät beantragte Ehrendoktorat der Grazer Universität. 1918 verlieh Kaiser Karl Peter Rosegger das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Diese Auszeichnung war bislang an einen einzigen Dichter, nämlich Franz Grillparzer, verliehen worden. Peter Rosegger verstarb am **26. Juni 1918** in seinem Krieglacher Landhaus.

Quelle: Gerald Schöpfer: Peter Rosegger und die Waldheimat, Graz: Verlag Styria, 1993, S. 4 – 13.